

# **Haushaltsrede des Bürgermeisters Thomas Petrich**

## **zur Vorlage des Haushaltsplanes 2017**

### **in der Sitzung der der Gemeindevertretung am 02. März 2017**

---

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Wicke, sehr geehrte Damen und Herren,

etwa später als sonst in unserer Gemeinde üblich, liegt Ihnen heute der Entwurf für die Haushaltssatzung 2017 vor. Unter dem Strich wieder ein ausgeglichener Haushalt mit einem kleinen Überschuss, und gute Nachrichten zu unserem Rücklagenbestand gibt es obendrauf auch noch.

Aber hierzu komme ich später wieder zurück. Lassen Sie mich zunächst ein paar generelle Anmerkungen zur Einordnung des Ihnen vorliegenden Haushaltsentwurfs machen.

Ich fange mit der zeitlich um 3 Monate verschobenen Vorlage an: Nachdem wir uns im vergangenen Jahr zunächst die Option offen gelassen hatten, die Bundesmittel aus dem Kommunalen Investitionsprogramm für eines der anstehenden Großprojekte einzusetzen, hatten wir uns in der Dezembersitzung aus bekannten Gründen für eine Änderung entschieden und die Bundesförderung für ein ganzes Bündel von Maßnahmen beantragt. Die entsprechenden Anträge sind von der Verwaltung im Dezember pünktlich auf den Weg gebracht worden.

Alle beantragten Vorhaben betreffen das Jahr 2017 und sind deshalb – alleine schon wegen Ihres Anspruchs auf Transparenz und Vollständigkeit des vorgelegten Zahlenwerks – im Haushaltsentwurf entsprechend zu berücksichtigen.

Aktuell ist die Situation so, dass wir aus Wiesbaden immer noch keine Rückmeldung zu unseren Anträgen haben. Die Vorprüfung mit der WI-Bank im letzten Jahr war zwar positiv, aber Sicherheit erhalten wir eben erst mit der entsprechenden Bewilligung. Beim KIP geschieht dies durch die Veröffentlichung einer KIP-Förderliste mit allen positiv beschiedenen Maßnahmen. Die Aktualisierung dieser Liste erfolgt jeweils zum 20ten eines Monats auf der Internetseite des Finanzministeriums.

Nachdem wir von WI-Bank und Finanzministerium zunächst auf die Aktualisierung am 20. Januar verwiesen wurden, galt dann später das Datum 20. Februar. Aber wie wir vorletzte Woche feststellen mussten, sind unsere Maßnahmen auch in dieser Version noch nicht zu finden. Nun gilt es deshalb abzuwarten bis zum 20. März, denn an diesem Tag wird der nächste Aktualisierungsstand der Liste veröffentlicht.

Bis dahin haben wir bei der Aufstellung des Haushalts die Annahme zugrunde gelegt, dass alle Anträge bewillt werden. Die finanziellen Auswirkungen der Maßnahmen sind dementsprechend in den Entwurf eingerechnet.

Ebenfalls berücksichtigt sind die Kosten für die Einrichtung von Übergangslösungen zur kurzfristigen Erhöhung unserer Kapazitäten in den Kindergärten.

Noch nicht berücksichtigt sind Investitionsansätze zur Sanierung oder für den Neubau eines Kindergartens oder eines DGH's. Wir haben zunächst lediglich einen Grundansatz von 50.000 EUR für die nächsten Planungsschritte eingerechnet, damit wir nach den entsprechenden Sachentscheidungen der Gemeindevertretung schnell in die Phase der Antragstellung eintreten können.

Dennoch wissen wir aus den bereits geführten Gesprächen, dass große finanzielle Lasten auf die Gemeinde zu kommen werden. Und das, ohne dass wir dabei irgendwelche luxuriösen Ambitionen haben! Alleine die Erfüllung der von uns eingeforderten Pflichtaufgaben und der Erhalt unserer Infrastruktur werden für uns und unsere Bürger in den kommenden Jahren immer deutlicher zur Belastung werden.

Ich will bei aller Dramatik andererseits aber nicht überziehen und von den „Grenzen der Belastbarkeit“ reden. Dafür haben wir aus meiner Sicht auch überhaupt keinen Grund! Dank unserer zentralen Lage, unserer räumlichen Strukturen und unserer schon traditionell sehr behutsamen Haushaltsführung ist das Leben in Edermünde so günstig wie fast nirgendwo im Umland. Unsere Steuern und Gebührensätze sind im regionalen Vergleich durchweg sehr niedrig und unsere Verschuldung ist außerordentlich gering.

Unsere Ausgangslage zur Bewältigung der vor uns liegenden Aufgaben ist deshalb mehr als gut! Im regionalen Vergleich könnte man mit Fug und Recht auch den Begriff „exzellent“ benutzen...

Aber lassen Sie uns auf dem Teppich bleiben und einfach feststellen: Solange wir unseren Haushalt durch **angemessenes Gegensteuern** im Plus halten, brauchen wir uns nicht mit schmerzhaften Konsolidierungskonzepten zu befassen.

Dieses **angemessene Gegensteuern** bedeutet aber im Umkehrschluss, dass wir die gesunde Struktur unseres Haushalts fortwährend im Auge haben und in eigener Verantwortung immer rechtzeitig die notwendigen Entscheidungen treffen. Für die nähere Zukunft hat dieser Anspruch unmittelbare Auswirkungen!

Es ist absehbar, dass wir uns in den großen Diskussionen zu den Kindergärten, den DGHs, dem Schwimmbad, den Sportangeboten, unserer Wohn- und Gewerbepolitik und anderen Themen immer wieder um die beste Lösung streiten werden. Und es wird dabei nicht immer einfach sein, die beste Lösung zu finden!

Mir persönlich ist es deshalb sehr wichtig, dass Sie, als die wesentlichen Entscheider für all diese Themen von vornherein klar und deutlich wissen, woran Sie bei mir als

Bürgermeister sind. Mit was sie rechnen dürfen! Und auf was Sie sich einstellen müssen!

Ich will deshalb kurz auf meine wesentlichen Leitlinien eingehen. Meine Eckpunkte für dieses **angemessene Gegensteuern** in der aktuellen Lage:

1. Ich will das Angebotsspektrum der Gemeinde für unsere Bürger erhalten und nicht zusammenstreichen. Und ich will es da, wo es Sinn macht, ausbauen und qualitativ verbessern. Das meine ich genauso pauschal, wie ich es sage, und unterscheide erst mal nicht zwischen so unterschiedlichen Themen wie dem Angebot von Freizeitaktivitäten oder den Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung.
2. Zweitens müssen wir unsere Angebote immer wieder darauf prüfen, ob sie noch zu den Anforderungen der Zeit passen. Ist das nicht (mehr) der Fall, dann müssen wir die Kraft haben zu handeln und dürfen ein Thema nicht „auf die lange Bank“ schieben.
3. Bei anstehenden Veränderungen brauchen wir dann Lösungen, die vor allem eines sein müssen: Zukunftsfähig! Eine klare Entscheidung mit Zukunft ist immer besser als ein fauler Kompromiss.
4. Es gibt keine Entscheidung ohne Nachteile! Für uns muss das heißen, dass wir unseren Fokus auf die funktionellen Aspekte und auf die mittel- bis langfristigen finanziellen Auswirkungen legen. Emotionale Aspekte müssen im Zweifelsfall hinten an stehen!
5. Das heißt für mich ausdrücklich, dass immer dann, wenn z.B. der Neubau einer Einrichtung sinnvoller ist als eine Sanierung, wir die Bereitschaft haben müssen, uns zügig vom Alten zu trennen. Alles andere würde unseren Haushalt erheblich belasten!
6. Wir werden uns von einigen Aufgaben trennen müssen, die keine kommunalen Pflichtaufgaben sind. Das gilt ganz besonders dann, wenn der freie Markt diese Aufgaben ausreichend abdecken kann. Dies betrifft z.B. das Vorhalten von Wohnraum!

Zum letztgenannten Punkt werde ich Ihnen demnächst konkret empfehlen, dass wir uns weitestgehend von unserem restlichen Wohngebäudebestand trennen. Nur so können wir die dringend nötigen Modernisierungen der Häuser erreichen, ohne unseren Ergebnishaushalt erheblich zu belasten.

Lassen Sie mich nun den vorliegenden Haushaltsentwurf erläutern.

Wie schon zu Beginn gesagt, hat unser Haushalt 2017 unter dem Strich wieder ein positives Ergebnis – und gilt damit auch nach den formalen, haushaltsrechtlichen Ansprüchen als ein ausgeglichener Haushalt.

Bei der maßgeblichen Zahl des Ergebnishaushalts – dem Ordentlichen Ergebnis – planen wir mit einem Überschuss von 46.300 €. Bei einem Gesamtvolumen des Haushalts von 11,7 Mio. EUR sind das weniger als 0,4% - also gerade mal so die sprichwörtliche „schwarze Null“.

Dabei kommen uns die hervorragende wirtschaftliche Entwicklung im Lande und die aktuell sprudelnden Steuereinnahmen zugute! Denn wie sich in den letzten Wochen herausgestellt hat, kommt davon nun doch auch tatsächlich etwas in Hessen an. Bezüglich der Einkommensteueranteile haben die Kommunen nicht nur eine weitere Nachzahlung für 2016 erhalten – sondern auch für 2017 gelten für unsere Haupteinnahmequelle sehr gute Aussichten. Die im Haushalt eingeplanten 4.195.900 EUR liegen um mehr als 7% oder fast 300.000 EUR über dem Ansatz des Vorjahrs.

Auch die Schlüsselzuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich steigen. Wir gehen von 2.255.900 EUR aus.

Unsere leisen Befürchtungen bezüglich der Gewerbesteuer haben sich für 2016 nicht bestätigt. Wir haben 2016 auf dem Niveau der Vorjahre abgeschlossen und rechnen auch für dieses Jahr mit stabilen Einnahmen von 1.130.000 €.

Die Einnahmen aus der Spielapparatesteuer werden 2017 voraussichtlich eine Höhe von 202.000 € erreichen.

Die Einnahmen aus der Grundsteuer A und B sind im Haushalt in Summe mit 614.000 EUR veranschlagt. Das sind 57.000 EUR mehr als in den Vorjahren. Dieser Anstieg ist notwendig, um den Haushaltsausgleich zu erreichen.

Um einen negativen Haushalt zu vermeiden, schlage ich Ihnen im Rahmen des zuvor erläuterten „**angemessenen Gegensteuerns**“ vor, die Hebesätze der Grundsteuer A und B mit Wirkung zum 01. Januar 2017 geringfügig um jeweils 30 Punkte auf 330 zu erhöhen.

In der Region sind wir dennoch eine der Gemeinden mit den niedrigsten Hebesätzen!

Und wir liegen auch weiterhin unter dem Referenzhebesatz von 365 Punkten, den das Hessische Finanzministerium als Mindesthöhe bei der Berechnungen des KFA ansetzt. Im Endeffekt bedeutet das, dass uns Finanzminister Schäfer wegen unserer niedrigen Hebesätze noch einmal einen ordentlichen fünfstelligen Betrag extra aus unserer Kasse nimmt...

Auf der **Ausgabenseite des** Ergebnishaushalts treffen uns vor allem anderen die Personalkosten, die wie auch im letzten Jahr wieder spürbar steigen werden. Der geplante Aufwand von 3.227.300 EUR liegt um 194.800 € über dem Vorjahreswert. Das

liegt weniger an der bereits ausverhandelten Tarifierung von 2,35% zum 01. Februar 2017 – sondern vor allem am zusätzlichen Personalbedarf für unsere Kindergärten. Die Mehrkosten für die im Dezember beschlossene Einrichtung von zusätzlichen Gruppen im Rahmen einer Übergangslösung sind hier bereits eingerechnet.

Belasten tun uns auch um 157.900 EUR höhere Kreis- und Schulumlagen, die allerdings nicht auf eine Erhöhung des Hebesatzes, sondern ausschließlich auf den Mechanismus des Kommunalen Finanzausgleichs zurückzuführen sind. Verändert haben sich lediglich die Umlagegrundlagen. Wir können froh sein, im Schwalm-Eder-Kreis einen der niedrigsten Hebesätze in Hessen zu haben.

Neben den Personalkosten hat unser Ergebnishaushalt vor allem mit weiter steigenden Renovierungs- und Modernisierungskosten für unsere Einrichtungen zu kämpfen. Die bei den Sach- und Dienstleistungen veranschlagten 193.800 EUR sind annähernd doppelt so hoch wie die Vorjahressumme! Wir haben die einzelnen Maßnahmen im Haushaltsentwurf erläutert, ich verzichte deshalb an dieser Stelle auf die Aufzählung des umfangreichen Maßnahmenkatalogs.

Viele andere bekannte Themen finden sich auch im 2017er Ergebnishaushalt mit den ihnen aus den Vorjahren bekannten Ansätzen wieder.

So nimmt beispielsweise die Förderung der Vereine wie immer einen sehr hohen Stellenwert in unserem Haushalt ein, genauso wie die Finanzierung der Brandschutzes durch unsere Feuerwehren. Bei der Feuerwehr ist in den nächsten Jahren die Erneuerung der Schutzkleidung fällig, für 2017 haben wir einen Schritt unternommen, indem wir den Ansatz von 10.000 EUR auf 18.500 EUR erhöht haben.

Erwähnenswerte Ausnahmen sind darüber hinaus

- 20.000 EUR für die Erarbeitung des Edermünder Entwicklungskonzepts als Folgeschritt der Bürgerbefragung.
- 10.000 EUR pauschal für die Erstellung von Bebauungsplänen
- 6.000 EUR für die künftige Unterstützung der NVV-Linie 56, die sie heute erstmals im Haushalt finden
- 3.100 EUR für die Überarbeitung und die Herstellung der Responsivität unserer Internetseite
- Sowie 3.000 EUR für die Rattenbekämpfung in verschiedenen Ortsteilen

Nur einmalig im Haushalt zu finden sind weitere Mittel im Zusammenhang mit dem Titelblatt unseres diesjährigen Haushalts, das mit dem Logo des 1200. Geburtstags von Besse geschmückt ist. Wir schlagen vor, an den verantwortlichen Verein Besse 1200 Jahre e.V. einen außerordentlichen pauschalen Zuschuss in Höhe von 4.000 EUR zu leisten. Zusammen mit den bereits gewährten 1.000 EUR aus dem Jahr 2016 liegt die kommunale Förderung der Feierlichkeiten damit bei in Summe fairen 5.000 EUR.

Dazu kommt ein ebenfalls einmaliger Ansatz in Höhe von 3.500 EUR für die Durchführung des Jubiläums-Festaktes, den wir unter der Regie der Gemeinde am Mittwoch, dem 14. Juni **mittendrin in Besse** im Festzelt auf der Fritzlarer Straße begehen werden.

Wir haben gerade seit gestern ganz frisch die Information, dass wir an diesem Tag unsere Freunde aus Terenten in Edermünde begrüßen können. Zu Erfüllung unserer Gastgeberpflichten haben wir vorsorglich weitere 4.000 EUR in den Haushalt eingestellt.

Abschließend zum Ergebnishaushalt noch ein Hinweis auf die Zeilen 27 bis 29, in denen die außerordentlichen Erträge und Aufwendungen erfasst werden. Wegen des nach wie vor anhaltenden Stillstands beim interkommunalen Windparkprojekt Langenberge wurde eine Zwischenabrechnung der bisher aufgelaufenen Kosten notwendig. Wir sind hier mit 38.400 EUR beteiligt.

Auf der anderen Seite haben wir zwar durch eine Kostenerstattung der TAG Habichtswald auch eine außerordentliche Einnahme in Höhe von 4.200 EUR – aber unter dem Strich bleibt beim außerordentlichen Ergebnis ein Minus von 34.200 EUR.

Das buchhalterische Jahresergebnis von 12.000 EUR fällt deshalb in 2017 mit nur noch 12.100 EUR sehr knapp aus!

Ich komme nun zum Finanzhaushalt und damit zu den für 2017 geplanten investiven Maßnahmen. Hier kann ich mich relativ kurz fassen, da wir über alle im Zusammenhang mit den KIP-Bundesmitten geplanten Projekte bereits gesprochen haben – und weil zu den wirklich großen Brocken – unseren Kindergärten und DGHs – die Entscheidungen noch ausstehen.

Lassen Sie mich deshalb nur die Projekte ansprechen, die wir zusätzlich in der Planung haben und Ihnen hiermit für 2017 vorschlagen.

Der größte Umfang betrifft mit geplanten Ausgaben von 480.000 EUR verschiedene Straßenbaumaßnahmen in Besse und Grifte. In Besse wollen wir mit voraussichtlichen Kosten von 25.000 EUR den asphaltierten Feldweg in der Verlängerung der Breslauer Straße im Bereich Erdbeerfeld in Ordnung bringen.

Des weiteren befassen wir uns mit Überlegungen zur Friedhofstraße im Bereich zwischen Enger Weg und Bilsteinschule. Wir denken hier über eine Sanierung und Umgestaltung nach, die wir mit 180.000 EUR kalkulieren.

In Grifte muss dringend die Straße „Am Hang“ instandgesetzt werden. Hierfür sind Kosten von 110.000 EUR geplant. Außerdem wollen wir die geplante P+R-Anlage am Bahnhof verwirklichen, die mit einem Kostenaufwand von 165.000 EUR eingeplant ist. Für diese Maßnahme rechnen wir aber mit einem Zuschuss aus Landesmitteln in Höhe von 75% bzw. 124.400 EUR.

Ebenfalls erheblich bezuschusst wird die Renaturierung des Pilgerbachs zwischen der Mündung in die Eder und dem Aueweg. Dieser umfangreiche Eingriff wird in Summe 330.000 EUR kosten, wobei aber 80% oder 264.000 EUR aus Mitteln der Wasserrahmenrechts-Richtlinie als Zuschuss gewährt werden. Die fehlenden Mittel kommen aus Ausgleichsrücklagen verschiedener Bauprojekte, sodass die Gesamtmaßnahme für die Gemeinde kostenneutral sein wird.

Eine im Ergebnis noch offene Diskussion führen wir derzeit mit unseren Sportvereinen. Ausgangssituation ist, dass der Trainingsplatz in Besse durch starken Wühlmausbefall inzwischen völlig zerstört – und seit Herbst gesperrt ist. Im Haushalt veranschlagt sind aktuell 80.000 EUR, um den Trainingsplatz als Rasenplatz wiederherzustellen. Beide Sportvereine wünschen allerdings sehr dringend, dass der Platz in einen Kunstrasenplatz umgebaut wird. Da die Vereine hierfür gute Argumente haben, prüfen wir derzeit gemeinsam, wie eine Investition von 800.000 EUR gegebenenfalls finanziert werden könnte.

Ich gehe davon aus, dass sich die Gemeindevertretung mit diesem Thema demnächst befassen – und eine Entscheidung herbeiführen muss. Erst nach dieser Entscheidung steigen wir dann in die konkreten Planungen ein. Wir müssen dabei ein wenig Gas geben, denn der Platz wird definitiv gebraucht. In der Zwischenzeit dürfen die Besser Kicker auf super-modernen Baunataler Plätzen trainieren. Wir werden sehen, ob dies zum sportlichen Erfolg beitragen wird!

Nicht zuletzt finden Sie im Haushaltsentwurf weitere 50.400 € als planmäßige Eigenkapitalerhöhung für die FEE.

Einzelheiten zu kleineren Investitionen entnehmen Sie bitte den zur Verfügung gestellten Unterlagen.

Zur Finanzierung der geplanten Investitionen mit einer Gesamtsumme von rund 1,9 Mio. € brauchen wir erneut keine Kredite aufzunehmen. Ausnahme sind die Komplementärdarlehen über 50.000 EUR aus dem Kommunalen Investitionsprogramm des Bundes.

Die Finanzierung unserer Investitionen erfolgt ansonsten in hohem Maße aus Zuschüssen, aus dem Überschuss des Ergebnishaushaltes sowie aus Abschreibungen des Anlagevermögens. Die geplante Entnahme aus dem Finanzmittelbestand liegt bei 502.900 EUR.

Uns kommt dabei zugute, dass unser Finanzmittelbestand sich mit dem Jahresende 2016 deutlich verbessert hat und zum 01. Januar bei 2.340.601 EUR liegt. Wesentlich für diese Verbesserung sind etwa 230.000 EUR aus der vorläufigen Jahresrechnung 2016 sowie der Eingang von rund 300.000 EUR offener Forderungen aus vergangenen Jahren. Plangemäß soll die Höhe unserer Rücklage deshalb am Ende des Jahres 2017 bei 1,83 Mio. € liegen.

Durch die Aufnahme der Komplementärdarlehen zum KIP-Bundesprogramm in Höhe von 50.000 EUR wird sich unser Darlehensbestand nur geringfügig reduzieren und am Jahresende bei 1,3 Mio. EUR liegen. Tilgungen sind geplant in Höhe von 239.100 EUR. Die rechnerische Pro-Kopf-Verschuldung unserer Bürgerinnen und Bürger sinkt weiter und liegt Ende 2017 auf einem Niedrigstand von 182 EUR – nach heutigem Stand der Beschlusslagen!

Unsere Lasten aus Zinszahlungen sind weiter sehr niedrig. 2017 werden 55.000 € an Kreditzinsen fällig. Jeder Einwohner unserer Gemeinde wäre damit rechnerisch mit 7,61 € belastet.

Meine Damen und Herren, wir können zufrieden sein!

Wie im vergangenen Jahr habe ich auch diesmal mit allen Fraktionen vorbereitende Gespräche zur Haushaltsplanung geführt. Das krankheitsbedingt abgesagte Gespräch mit der FWG werden wir in Kürze nachholen. Für die sachlichen, konstruktiven und nach meinem Empfinden auch in einer vertrauensvollen Atmosphäre geführten Gespräche sage ich an dieser Stelle „Herzlichen Dank“!

Ich schließe meine Ausführungen mit einem Dank an die Mitarbeiter der Verwaltung, die dieses Zahlenwerk in gewohnt zuverlässiger Weise erarbeitet haben – und an alle anderen, die an der Umsetzung unserer Pläne auch im nächsten Jahr wieder beteiligt sind.

Im Namen des Gemeindevorstandes darf ich Sie bitten, den Haushaltsentwurf in den Fraktionen zu beraten und in der Sitzung am 27. März zu beraten und zu verabschieden.